

A2 Julius Echter: Gegenreformer, Hexenverfolger, Antisemit

Antragsteller*in: Konstantin Mack

Tagesordnungspunkt: 8.8.2. Verschiedene Anträge

1 In Kooperation mit der Universitätsbibliothek, dem Mainfränkischen Museum, sowie
2 dem Bistum und der Diözese Würzburg veranstaltet das Martin-Wagner-Museum
3 anlässlich des 400. Todestags von Julius Echter die Sonderausstellung „Julius
4 Echter - Patron der Künste“. Parallel dazu findet im Museum im Dom die
5 Sonderausstellung „Julius Echter - der umstrittene Fürstbischof“ statt. Beworben
6 werden diese Ausstellungen als „Highlight 2017“
7 ([http://www.wuerzburg.de/de/veranstaltungskalender/events-
8 termine/veranstaltungshighlights/411634.Sonderausstellung-zum-400-Todestag-
9 Julius-Echters-2017-Julius-Echter---Patron-der-Kuenste.html](http://www.wuerzburg.de/de/veranstaltungskalender/events-terme/veranstaltungshighlights/411634.Sonderausstellung-zum-400-Todestag-Julius-Echters-2017-Julius-Echter---Patron-der-Kuenste.html)), wenn auch die
10 Stadt Würzburg auf die „Kontroversen“ um Julius Echter hinweist. Welcher Art
11 diese Kontroversen sind, wird allerdings zumeist verschwiegen. Denn Julius
12 Echter ist fest mit der Würzburger Geschichte verwoben und dient als Namensgeber
13 für zahlreiche Straßen, Gebäude und öffentliche Plätze. Ein prominentes Beispiel
14 ist das Juliuspital, das von seinem Namensgeber selbst erbaut wurde. Der
15 Bebauung weichen musste der ehemalige jüdische Friedhof. Die Zerstörung eines
16 Friedhofs gilt als unvereinbar mit dem jüdischen Glaubensgrundsatz der ewigen
17 Totenruhe. Die damalige jüdische Gemeinde protestierte gegen dieses frevelhafte
18 Vorhaben Echters, hatte aber keinen Erfolg. Doch Julius Echter machte sich auch
19 in anderen Belangen keinen Namen als Freund der Jüdinnen_Juden: in Würzburg
20 setzte er die gewaltsame Enteignung und Entrechtung der jüdischen Bevölkerung
21 durch und entzog ihnen u.a. ihr Wohnrecht. (Roper, Lynda. Hexenwahn. Geschichte
22 einer Verfolgung. München 2007, S. 66.) Echters Antisemitismus ging außerdem
23 Hand in Hand mit der Hexenverfolgung. Als Fürstbischof von Würzburg trieb er die
24 Jagd auf (vermeintliche) Hexen und deren Verurteilung voran. Während seiner
25 Regentschaft wurden bis zu 300 Menschen verbrannt.
26 (<http://www.oehring.net/hexenbruch/04.html>) Auch die Würzburger Protestant_innen
27 hatten unter Echters gegenreformatorischen Aktivitäten zu leiden; ließen sie
28 sich nicht taufen, mussten sie die Stadt verlassen.
29 ([http://www.echter2017.de/detailansicht/„es-lohnt-sich-ueber-echter-und-seine-
30 zeit-nachzudenken“/598f6391-6f75-45ab-98e4-7aa95c4b0066?mode=detail](http://www.echter2017.de/detailansicht/„es-lohnt-sich-ueber-echter-und-seine-zeit-nachzudenken“/598f6391-6f75-45ab-98e4-7aa95c4b0066?mode=detail))
31 Julius Echter war also keinesfalls lediglich ein „Patron der Künste“, den die
32 Stadt Würzburg unkritisch bejubeln sollte. Die Diözese und das Bistum Würzburg
33 geben zwar in einer ausführlichen Beschreibung ihrer Sonderausstellung zu, dass
34 seine Regierung auch ihre "Schattenseiten" gehabt habe
35 (<http://www.echter2017.de/ausstellung>), auf den überall in der Innenstadt und
36 Universitätsgebäuden verteilten Plakaten bleibt dies allerdings unerwähnt.
37 Als GRÜNE JUGEND Würzburg sprechen wir uns deshalb gegen das „Echterjahr 2017“
38 und dessen unreflektierte Außendarstellung aus. Julius Echter als
39 „umstrittene[n] Fürstbischof“ zu bezeichnen, verharmlost dessen gewaltsames
40 Vorgehen gegen nicht-Katholik_innen und gegen (vermeintliche) Hexen. Seinen
41 Antisemitismus damit zu entschuldigen, er sei ein Kind seiner Zeit, oder gar zu
42 versuchen, „Erklärungsansätze für die heute nach wie vor kontroverse Wahrnehmung
43 auf die Person Julius Echter anzubieten“ (<http://www.echter2017.de/ausstellung>),
44 bagatellisiert die begangenen Verbrechen und ist gerade für die Nachkommen von
45 Echters Opfern ein Schlag ins Gesicht.